



Begeisterte mit gekonntem Spiel: Das BOFMN, hier zusammen mit den Cellisten Stefano Zoller und Anne-Christine Vanderwalle.

FOTO GERI WYSS

Die Musikanten erhielten viel Lob

NEUENKIRCH SINFONISCHE KONZERTE DES BLASORCHESTERS FELDMUSIK NEUENKIRCH (BOFMN)

Vier hochstehende Werke bekam das zahlreiche Publikum an den beiden Jahreskonzerten des BOFMN zu hören. Für den besondern Pfeffer sorgten zwei Proficellisten.

Das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch ist experimentierfreudig und wagt sich gerne an hochstehende Mu-

sikliteratur. Das war auch bei den beiden sinfonischen Konzertabenden vom vergangenen Wochenende nicht anders. Mit dabei war unter anderem auch das Werk «Chroma» des Schweizer Komponisten Mario Bürki. «Chroma» ist das altgriechische Wort für «Farben», steht aber auch für das chemische Element Chrom, welches in Verbindung mit anderen Elementen

verschiedene Farben annimmt. «Chroma» war ein Stück, mit welchem die Neuenkircher Musikantinnen und Musikanten ihr ganzes Können demonstrieren konnten, aber auch dem Abend gerecht wurden, an dem das Publikum in verschiedene Klangfarben abtauchen konnte. Mit von der Partie bei diesem Stück waren auch die beiden Proficellisten Anne-Christine Vander-

walle und Stefano Zoller, die mit ihrem virtuoson Spiel für Begeisterungstürme sorgten.

Die langen Werke verlangten dem BOFMN nicht nur technisch einwandfreies Spiel, sondern auch grosse Konzentration ab. Der Musikverein durfte nach den Konzerten ausserordentlich viele Glückwünsche entgegennehmen (Seite 33).

RED

So hochstehend bunt klingt Blasmusik

NEUENKIRCH SINFONISCHES KONZERT DES BLASORCHESTERS FELDMUSIK NEUENKIRCH



Lösten Begeisterungstürme aus: Die beiden Cellisten Stefano Zoller und Anne-Christine Vanderwalle, welche Mario Bürkis Stück «Chroma» zusammen mit dem Blasorchester Feldmusik Neuenkirch zum Besten gaben.

FOTOS GERI WYSS

Mit vier anspruchsvollen Werken unterstrich das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch, dass es die Klaviatur verschiedener Klangfarben beherrscht. Und zwei Solo-Cellisten zeigten ihr ganzes Können.

Dass auch Musik in Gedanken ein farbiges Bild erzeugen kann, wollte das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch (BOFMN) mit den beiden Konzerten am vergangenen Wochenende belegen. Dementsprechend schwierige Literatur hatte sich das Erstklassorchester zusammengestellt, welche den hohen eigenen Anspruch untermauerte. Die Abende standen denn auch unter dem Motto «Klangfarben». Den Auftakt machte das Werk «Walking into History» des Amerikaners Richard L. Saucedo, mit dem er die Rassenproblematik in den 60er-Jahren in den USA aufgreift. Sowohl sanfte tragende Passagen als auch galoppierende Rhythmik und auf einen Höhepunkt zustrebende Musik waren zu hören. Mit diesem variantenreichen und dynamischen Stück gab das BOFMN gleich zu Beginn die Stossrichtung ihres sinfonischen Konzertes an.

Cellisten als Sahnehäubchen

Mit gut 70 Musikantinnen und Musikanten war es recht eng auf der Bühne des Pfarreiheims. Beim zweiten Werk kamen noch die beiden Solo-Cellisten Anne-Christine Vanderwalle und Stefano Zoller hinzu. Die gebürtige Amerikanerin spielt seit geraumer Zeit in verschiedenen Orchestern in der Deutschschweiz mit, etwa im Luzerner Sinfonieorchester oder in der Camerata Zürich. Vanderwalle lebt mit ihrer Familie in Neuenkirch. Flankiert war sie vom gebürtigen Tessiner Stefano Zoller, der an verschiedenen Musikschulen in den Kantonen Luzern und Nidwalden unterrichtet und unter anderem in der Camerata Corona Stans und dem 21st Symphony Orchestra mittut.

Zusammen mit dem BOFMN interpretierten die beiden Cellisten Mario Bürkis «Chroma», was auf Altgriechisch «Farben» heisst, aber auch für das chemische Element Chrom steht, welches in Verbindung mit anderen Elementen verschiedene Farben aufweisen kann. Pascal Jurt, der die Stücke kurz vorstellte, ersparte dem Publikum eine lange Abhandlung über chemische Aspekte, verriet aber, dass Bürki in den vier Sätzen vier verschiedene Farben vertont hat; Silber für die Nacht und den Mondschein, Grün als Symbol der Natur und der Hoffnung, Rot sinnbildlich für die Liebe und Leidenschaft und schliesslich Gelb für das Licht und das Leben an sich. Dementsprechend bot das BOFMN jegliche musikalische Schattierungen dar, mal klang das Orchester sanft und breit, dann hochrhythmisch und fast bombastisch.

Anne-Christine Vanderwalle und Stefano Zoller zeigten ihr ganzes Können und entlockten ihren Instrumenten Klänge, die ins Staunen versetzten. Vor allem im dritten Satz, als das Hauptthema von den beiden Celli aufgegriffen wurde und in ein virtuoses Duett mündete, beeindruckten sie tief. Entsprechend lange anhaltend war der Applaus nach dieser Parforceleistung aller Beteiligten und Dirigent Roger Meier war sichtlich ergriffen. Als Zugabe stimmten Vanderwalle und Zoller einem Battle gleich den Charts-Sommerhit dieses Jahres an; «Despacito» von Luis Fonsi, und ernteten einen weiteren Beifallsturm. Doch wie schafft man es, dass zwei Celli nicht im Gesamtklang eines Blasorchesters der Grösse und des saten Klangs des BOFMN untergehen? Roger Meier: «Es war in der Tat nicht einfach. Ich habe sehr hart an einer differenzierten Dynamik gearbeitet.» Für das Konzert hatte das BOFMN seit Ende August geprobt. Die Mitglieder mussten zudem selber noch etliche Übungsstunden zuhause im stillen Kämmerlein verbringen.



Breite musikalische Ausgestaltung

Nach der Pause spielte das BOFMN «Evocazioni» eines der bedeutendsten Schweizer Komponisten, Paul Huber. Darin widerspiegeln sich die vielen Gefahren, die der Menschheit in den Augen Hubers drohen, weil sie sich von Gott entfernt haben. Grundlage für das Werk ist Johann Sebastian Bachs Choral «Aus tiefer Not schreie ich zu dir», dessen Motiv Paul Huber vielfältig abgewandelt hat für sein Stück. Entsprechend klang die Musik der Neuenkircher Musikanten mal klagend, fast flehend, dann wieder wuchtig, düster und mit dissonanten Momenten. Den Schluss machte «Aurora Awakes» des Amerikaners John Mackey, ein Stück, welches den jungen Morgen und das leise Erwachen musikalisch umschreibt, bis er von der Betriebsamkeit des Tages und dem prallen Sonnenschein abgelöst worden ist. Zu guter Letzt kam das Publikum noch in den Genuss des wunderbaren «Nimrod» aus den Enigma Variations des britischen Komponisten Edward Elgar.

Viele Glückwünsche erhalten

Die Präsidentin des BOFMN, Monika Baumann wie auch Dirigent Roger Meier waren mit den Konzerten sehr zufrieden. «Sie waren für mich und sicher auch für das Blasorchester ein unvergessliches Highlight», sagt Meier. Und Monika Baumann fügt an: «Die Literatur hat uns sehr gefordert und auch weitergebracht, es hat sich gelohnt.» Die Präsidentin erwähnt die ausserordentlich vielen Glückwünsche, welche man zu diesen Konzerten erhalten hätte. Daran messe man den Erfolg, nicht nur an der Anzahl der Besucher. Einzelne Plätze blieben leer im Pfarreiheim, dies nicht zuletzt auch wegen dem blasmusikalisch auch sonst reich befrachteten letzten November-Wochenende, etwa andere Konzerte oder der Schweizerische Brassband Wettbewerb in Montreux.

GERI WYSS



NACHGEFRAGT

MONIKA BAUMANN

«Sich einfach den Klängen hingeben»

Das BOFMN spielt Literatur mit hohem Anspruch. Muss der Zuhörer diese Musik verstehen?

Klar wollen viele ein Werk verstehen. Man muss dies aber nicht. Wieso nicht einfach entspannt zurücklehnen und sich den Klängen hingeben, sie geniessen und sich eigene Bilder malen?

Am 12. und 13. Mai 2018 tritt das BOFMN mit der Schweizer Rockband Irrwisch im KKL auf. Wie kam es dazu?

Entscheidend war, dass unser Dirigent Roger Meier der Nachbar vom Drummer von Irrwisch, Josef Kissling, ist. Das hat die Türe geöffnet.

Ist die Vorfreude schon gross?

Ja, mit der wohl ältesten Rockband der Schweiz auf der KKL-Bühne zu stehen, ist ein grosser Glücksfall für uns. Das KKL ist der richtige Ort mit den genügenden Dimensionen, um die viele Technik, eine ganze Rockband, ein Blasorchester und einen Chor (grösstenteils mit Mitgliedern des Coro Cantarina) unterzubringen. Der Vorverkauf unter www.bofmn.ch ist bereits eröffnet.

WY

MONIKA BAUMANN ist Präsidentin des Blasorchesters Feldmusik Neuenkirch